

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

SA.30.09 BIS MO.02.10.

DI.03.10. **PORTRÄT ZIPFLO WEINRICH**

MI.04.10. **LUNGAU BIG BAND
& ANGELA TRÖNDLE**

DO.05.10. **NEW FERENC SNETBERGER TRIO**

FR.06.10. **REIJSER FRAANJE SYLLA**

SA.07.10. **Y'AKOTO**

SO.08.10. **JERRY BERGONZI QUARTET**

MO.09.10. **ED PARTYKA JAZZ ORCHESTRA**

DI.10.10. **ALFRED ZELLINGER/
FRANZ KOGLMANN/
PETER HERBERT/RICHARD FILZ**

MI.11.10. **OMER KLEIN &
HAGGAI COHEN-MILO DUO**

DO.12. BIS SA.14.10. **ZOË / RECONSIL /
DIE STROTTERN / STATION ROSE**

SO.15.10. **REINHOLD FRIEDL SPECIAL**

MO.16.10. **ALBERT LEE & BAND**

DI.17.10. **MARIA JOAO
& EGBERTO GISMONTI**

MI.18.10. **SOUAD MASSI**

DO.19.10. **DEBO BAND**

FR.20. & SA.21.10. **JAMES BLOOD ULMER**

VIENNA
FINGERSTYLE FESTIVAL 2017

SO.22.10. **ORWA SALEH ENSEMBLE**

MO.23.10. **CHRISTIAN SANDS TRIO**

DI.24.10. **CATHERINE RUSSELL**

MI.25.10. **KARLHEINZ MIKLIN
& HEIRI KANZIG & BILLY HART**

DO.26.10. **MAX BRAND ENSEMBLE**

FR.27.10. **SALESNY/SCHABATA/
PREUSCHL/JOOS**

ANGELIKA NIESCIER & JUDITH FERSTL'S
KOLN/WIEN-PROJECT

SA.28.10. **GINA SCHWARZ'
PANNONICA PROJECT**

FEAT. TANJA BRÜGGEMANN & CONNY ZENK

SO.29.10. **HENRI TEXIER HOPE QUARTET**

MO.30.10. **LOLA MARSH**

DI.31.10. **MATIJA DEDIC/
JORIS TEEPE/GENE JACKSON**

THE KENNEDY ADMINISTRATION

www.porgy.at

Tel: 512 88 11

1010 RIEMERGASSE 11

Editorial

E, D, I, T, O, R, I, A, L

Habemus Catering! Quasi in letzter Sekunde ist es uns also doch noch gelungen, ein cooles neues Gastro-Team zu gewinnen, dass sich trotz des ganzen (ver)staatlich(ten) Überregulierungswahns überzeugen ließ, dass es nicht nur lustig ist, im P&B zu arbeiten, sondern sich damit auch etwas Geld verdienen lässt. Ein Willkommen den Kolleginnen um Gerhard Hattinger, die uns hoffentlich noch lange (nicht nur) kulinarisch erfreuen sollen und nochmals Dank an das Team von Ludwig & Adele für die feine Zusammenarbeit!

Sie wundern sich vielleicht, wie es zu der Situation kommen kann, dass ein doch recht arriierter Jazzclub Schwierigkeiten hat, jemanden zu finden, der Speis und Trank ausgibt. Auch wenn nicht – lassen Sie mich das trotzdem kurz aus meiner subjektiven Sicht erklären. Ich wurde vom Chef von L&A im März des Jahres (Sie kennen ja die diesbezüglichen Iden!) in Kenntnis gesetzt, dass er aufgrund der Erfüllung sämtlicher rechtsstaatlicher Anforderungen, finanzprokurativer Auflagen, magistratspezifischer Erfordernisse, kollektivvertraglicher Verpflichtungen, gesellschaftspolitischer Erwartungshaltungen und was weiß ich noch was alles bemerkte, dass knapp 50 Prozent des Umsatzes in die Abdeckung von Personalkosten fließen würden. Nun muss man kein studierter Ökonom sein, um zu erahnen, dass sich das wirtschaftlich sinnvoll mittelfristig eher nicht ausgeben kann. Ich nahm die Ankündigung der Aufkündigung zwar bedauernd, aber doch zur Kenntnis – und schob das Thema, nicht daran glauben wollend, vor mir her, bis ich Ende der Saison bemerkte, dass es nun wohl an der Zeit sei, mich um die ganz klar auf uns zukommende Problematik zu kümmern, nachdem mir wider Erwarten niemand „zuflog“, die/der nur darauf wartete, die P&B-Bar zu betreiben. Am 1. August schrieb ich also einen Newsletter an unseren E-Mail-Verteiler, u. a. mit der Bitte: „... Wenn Sie, wertees Publikum, uns jemanden empfehlen können, von dem Sie zukünftig gerne im Jazzclub kulinarisch betreut werden wollen, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.“ Das war, wie sich zeigen sollte, etwas unklar formuliert, denn eigentlich wollte ich fragen, ob jemand wen kennt, der gerne die P&B-Gastro übernehmen würde. So kamen sehr viele Rückmeldungen der P&B-Community (ausdrücklichen Dank dafür!), die uns ihr Lieblingslokal empfahlen und meinten, wir sollten da einfach nachfragen ... und mit lieben Grüßen von XY. Nachdem ich ja verantwortlich für meine Wortwahl bin, habe ich das natürlich gemacht und überall eine Mail hingeschickt, mit der Frage, ob sie das machen wollten, mit dem Hinweis, dass sie uns empfohlen worden seien. Als ich dann unsere Wunsch-Rahmenbedingungen zusandte, erlosch bei den meisten das Interesse, weil viele offenbar davon ausgingen, dass wir sie bezahlen würden, damit sie ausschenken. Jedenfalls nahm das Ganze eine recht erstaunliche Dynamik an, die mich meinen Urlaub kostete, weil ich den gesamten August diesem Thema widmete und viele Sondierungsgespräche führte, bis zum Schluss vier Teams in die engste Auswahl kamen. Meine allerletzte Deadline war Freitag, der 25. August, 10 Uhr, also weniger als eine Woche, bevor das P&B wieder aufsperrte. Tags davor gab es die letzten Besprechungen, und dann hatte ich die Qual der Wahl – auch weil sich herausstellte, dass ich mir vorstellen konnte, mit allen vier „Kandidaten“ gut zusammenarbeiten zu können. Dank an dieser Stelle natürlich an die von mir abgelehnten Teams, aber das ist die wohl undankbarste Aufgabe, wenn man eine Auswahl treffen muss. Die Entscheidung wurde schlussendlich vom Vorstand getätigt, nach Abwägen aller Argumente. Ich muss sagen, dass ich im Vorfeld bereits derart konsterniert war, dass ich mir schon überlegt habe, die Bar abzubrechen und durch Logen zu ersetzen und aufgrund der Tatsache, dass sich kaum noch jemand Personal leisten kann, weil der Faktor Arbeit hierzulande viel zu hoch besteuert ist, Getränkeautomaten aufstellen zu lassen. Das wäre wohl wirklich etwas Neues, oder?

Froh bin ich, dass diese „Revolution“ nun wohl für längere Zeit abgeblasen zu sein scheint. Wenn Sie das auch so sehen, konsumieren Sie bitte ab und zu vielleicht ein weiteres Gläschen oder laden Sie jemand auf den einen oder anderen Drink ein, damit wir nicht mehr auf „automatische“ Ideen kommen müssen. Sie tun damit sich und uns und der Gastro Gutes!

Etwas Amüsantes zum Schluss: Vielleicht können Sie sich noch an die Inserate der Stadt Wien in unserem Folder im vergangenen Jahr erinnern? Es handelte sich damals um einen Kompromissvorschlag des Herrn Stadtrates, der unsere Betriebssubvention partout nicht erhöhen wollte, aber aus seinem Werbebudget etwas Geld freimachen konnte. Bei einer Besprechung stellte er eine Prolongierung dieser Unterstützung in Aussicht, aber auf Nachfrage meinerseits wurde mir von der zuständigen Referentin mitgeteilt, dass sie derzeit keine Inhalte hätten, die sie im Folder kundtun könnten. In Anbetracht der Flut an städtischen Inseraten in diversen Krawallblättern ehrt mich diese Ablehnung sogar!

In diesem Sinne, cheers!

Ihr *Christoph Huber*

SAMSTAG, 30. SEPTEMBER
BIS MONTAG, 02. OKTOBER

PORTRÄT ZIPFLO WEINRICH



Beinahe wäre er Fußballprofi geworden. Doch eine schwere Knieverletzung machte alle Ambitionen des damals 18-Jährigen zunichte, der einst im Jugendteam von Austria Wien an der Seite von Toni Polster stürmte und drei Spiele im Junioren-Nationalteam absolvierte. Statt des runden Leders sollte sich Zipflo Weinrichs Leben um den taillierten hölzernen Corpus der Violine drehen. Als Spross einer Sinti-Familie 1964 in Wien geboren und im transdanubischen Aspern aufgewachsen, war Weinrich durch den musikalisch aktiven Großvater und den Gitarre spielenden Vater früh vom Swing Django Reinhardts angefixt. Bereits als 15-Jähriger trat er in Axel Melhardts Jazzland am Franz-Josefs-Kai auf – gleich mit einem Kapazunder wie Gitarrist Barney Kessel. 1986 und 1988 entstanden erste Einspielungen mit seinem Quartett, die LPs „For You“ bzw. „Miri Menschengi“, an denen u. a. Meistergitarrist Karl Ratzler beteiligt war. Es folgten Kollaborationen mit Fritz Pauer, Karl Hodina sowie mit internationalen Kollegen. Nach der Jahrtausendwende wurde es etwas ruhiger um den Musiker, der sich in Richtung Musikkabarett verlagerte, um sich 2012 mit der CD „Pink Violin“ in der Jazzszene zurückzumelden. Nun legt Weinrich das Album „Zipflo Weinrich in L.A.“ nach, Resultat eines zweijährigen Aufenthalts an der US-Westküste. Für die Aufnahme konnte er prominente Sidemen wie Saxophonist Bob Mintzer, Perkussionist Alex Acuña und Schlagzeuger Peter Erskine gewinnen. [...] (Andreas Felber, Der Standard, 2014)

Eintritt: je 20.- €, 3-Tages Pass: 50.- €

SAMSTAG, 30. SEPTEMBER 20:30

ZIPFLO WEINRICH JAZZ QUARTET (A/F)

ZIPFLO WEINRICH: VIOLIN
WILLIAM LECOMTE: PIANO
DOMINIQUE DI PIAZZA: BASS
VLADIMIR KOSTADINOVIC: DRUMS

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 01. OKTOBER 20:30

ZIPFLO WEINRICH FUNK FUSION BAND (A/F)

ZIPFLO WEINRICH: VIOLIN
HANS ZINKL: GUITAR
WILLIAM LECOMTE: PIANO
DOMINIQUE DI PIAZZA: BASS
VLADIMIR KOSTADINOVIC: DRUMS
TBA: PERCUSSION

Eintritt: 20.- €

MONTAG, 02. OKTOBER 20:30

ZIPFLO WEINRICH GIPSY SWING GROUP (A/F)

ZIPFLO WEINRICH: VIOLIN
HANS ZINKL: SOLO GUITAR
BUKO WEINRICH: RHYTHM GUITAR
EMMANUEL MAZÉ: ACCORDION
KARL SAYER: BASS

Eintritt: 20.- €

DIENSTAG, 03. OKTOBER 20:30
LUNGAU BIG BAND
& ANGELA TRÖNDLE (A)

ANGELA TRÖNDLE: VOCALS, CONDUCTING,
 COMPOSITION, ARRANGEMENT
 CHRISTIAN KRONREIF, HUBERT PERTL, KURT GERSDORF,
 HERBERT HOFER, GERNOT STREBL: REEDS
 ANDREAS PRANZL, JOSHI ÖTTL, PETER STIEGLER,
 HORST HOFER: TRUMPETS
 ALOIS EBERL, STEFAN KONZETT, ROBERT BACHNER,
 ERWIN WENDL: TROMBONES
 ROLAND WESP: PIANO
 PIPPO CORVINO: GUITAR
 STEFAN PADINGER: BASS
 WOLFGANG RAINER: DRUMS



Mit ihren Bands „Ängela Tröndle & Mosaik“, der „Little Band from Gingerland“ und seit Kurzem auch als Solokünstlerin bespielt sie zahlreiche Bühnen im In- und Ausland und machte mit ihren von der Presse hoch gelobten CD-Veröffentlichungen auf sich aufmerksam. Nebst der Konzeption und Umsetzung interdisziplinärer Projekte mit Film und Tanz arbeitete sie auch stets als Komponistin für größere Ensembles, u. a. im Auftrag des Feldkirch-Festivals oder der Grazer Spielstätten. Für die Lungau Big Band, die nebenbei erwähnt dasselbe Geburtsjahr wie Tröndle vorzuweisen hat (1983), gestaltete die Musikerin nun ein Programm, das einerseits aus der Neu-Bearbeitung von Stücken aus vergangenen Jahren besteht, andererseits aus Kompositionen aus dem aktuellen Solo-Programm, sowie wiederum andererseits, und das betrifft den Großteil des Programms, aus neuen Kompositionen, die im Sommer 2015 entstanden. Thematisch spannt Tröndle hier einen weiten Bogen, der von der Auseinandersetzung mit dem Erinnern und dem Vergessen bis hin zur Konfrontation mit Ängsten reicht, der in der Vertonung von Träumen deren Bedeutung zu finden vermag – ein Bogen, der mit Klängen und Atmosphären die Magie besonderer Orte einzufangen versucht, aber auch einer, der die prekäre Lage in der aktuellen Flüchtlingskrise widerspiegelt. „The Intentional Interference In A Recurring Dream“ ist die musikalische Verbindung von Tag und Nacht, von Traum und Wirklichkeit,



von Vergangenheit und Gegenwart, von Weg und Ausweg – es ist Angela Tröndles aktuellstes musikalisches Werk, und es sind ihre persönlichen Geschichten, die sie singt. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 04. OKTOBER 20:30
NEW FERENC
SNÉTBERGER TRIO (H/GB)

FERENC SNÉTBERGER: ACOUSTIC GUITAR
 PHIL DONKIN: BASS
 FERENC NÉMETH: DRUMS



In einer ungarischen Roma-Musikerfamilie aufgewachsen, schon früh von Jazz (Django Reinhardt), Musik aus Brasilien (Egberto Gismonti) beeinflusst und seit seiner Zeit am Konservatorium von J. S. Bach gefesselt, stellt der Gitarrist und Komponist Ferenc Snétberger einen der wenigen weltweit gelobten Musik-Weltbürger dar, die eine ganz eigene, genuin eigenständige Gitarrenstimme besitzen. Seine Musik ist zwar schwierig bzw. unmöglich einzuordnen, aber doch eindeutig und unverkennbar – sie ist Ferenc Snétberger: eine stilistisch sofort erkennbare Musikwelt zwischen Gestern und Heute, zwischen Jazz und Klassik, beeinflusst und getragen von Zigeunerliedern, Flamenco-Spieltechnik, Samba-Rhythmen und natürlich von Bach! Stolz und (absolut) begeistert präsentiert Snétberger nun sein neues Trio mit zwei jungen, kreativen, technisch und musikalisch außerordentlichen Musikern: Phil Donkin und Ferenc Németh. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

DONNERSTAG, 05. OKTOBER 20:30
REIJSEGER FRAANJE
SYLLA (NL/SEN)

ERNST REIJSEGER: CELLO
 HARMEN FRAANJE: PIANO
 MOLA SYLLA: MBIRA, KONGOMA, XALAM, VOCALS



In den späten 80er Jahren trifft Mola Sylla – aus Dakar kommend – Ernst Reijseger nach einigen seiner ersten Konzerte in Amsterdam. Zehn Jahre später finden sich beide zum Duo zusammen, womit eine intensive musikalische Partnerschaft beginnt. Seit dem Zusammentreffen mit dem jungen holländischen Pianisten Harmen Fraanje 2007 mit Reijseger und Sylla treten die Musiker in zahlreichen Konzerten als Trio, das sich vor allem der Improvisation verschrieben hat, auf. Schon 2009 und 2010 lädt Ernst Reijseger beide zu seinen Filmmusikaufnahmen für Werner Herzog ein, nun legen sie ihre erste gemeinsame Aufnahme vor. Ernst Reijseger, Harmen Fraanje und Mola Sylla spielen eine einzigartige, tief in ihren Biografien verwurzelte, originelle Musik. Jeder Musiker ist mit eigenen Kompositionen auf dem Album vertreten, sodass das individuelle Vokabular der drei eine ganz natürliche Verbindung eingeht. Nach vielen großartigen Live-Konzerten, auf die das Publikum begeistert reagierte, entschied sich Stefan Winter für eine rein analoge Aufnahme des Programms, wodurch dem realen

und spontanen Moment der Aufführung ohne jegliche digitale Bearbeitungen nichts verloren geht. Die Musik von Ernst Reijseger, Harmen Fraanje und Mola Sylla ist eine sehr emotionale Erfahrung. „Down Deep“ verbindet musikalische Elemente und Spieltraditionen höchst unterschiedlicher kultureller Horizonte. Reijseger, Fraanje und Sylla kreieren eine unvergleichliche Melange, die in keine Kategorie passen will. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

FREITAG, 06. OKTOBER 20:30

Y'AKOTO (D)

Y'AKOTO: VOCALS

LINE UP TBA



Y'akotos Musik, die sie selbst als „Soul Seeking Music“ bezeichnet, ist eine glänzende Kombination aus Folk, Pop, afrikanischem Singer/Songwritertum und Soul. Die Stimme der 29-Jährigen besticht durch ihre Wärme und Eindringlichkeit und ihre neueste Single „Fool Me Once“ beweist einmal mehr, warum sie zu den besten Sängerinnen Deutschlands zählt. Live blickt

Y'akoto ebenfalls auf eine erfolgreiche Karriere zurück. Ihre Tourneen in den letzten Jahren waren nahezu immer ausverkauft, darüber hinaus spielte sie Shows in Brüssel, Paris und Amsterdam und stand u. a. mit Erykah Badu, Nneka, Kwabs oder Joy Denalane auf der Bühne. (Presstext)

Eintritt: 28.- € (VVK), 34.- € (AK) Stehplatz, 34.- € (VVK), 40.- € (AK) Sitzplatz auf der Galerie, 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber
Eine Veranstaltung von Barracuda Music

SAMSTAG, 07. OKTOBER 20:30

JERRY BERGONZI QUARTET (USA/DNK/FIN)

JERRY BERGONZI: TENOR SAXOPHONE

CARL WINTHER: PIANO

JOHNNY ÅMAN: BASS

ANDERS MOGENSEN: DRUMS



Als das Label Stunt „Sonic Shapes“ mit dem Carl Winther/Jerry Bergonzi Quartet veröffentlichte, erwartete niemand ein Follow-up. Doch es handelt sich dabei nicht um ein weiteres europäisches Trio, das versucht, im Licht zu erstrahlen, das ein amerikanischer Superstar wirft. Seit dem Album-Release 2011 hat sich das Quartett zu einer fixen Band entwickelt und Kritiker wie Publikum in den USA und Europa haben sie ins Herz geschlossen. Das Material für ihr neues Album „Tetragonz“ wurde vergangenen Herbst während ihrer US-Tour aufgenommen. Jerry Bergonzi ist voll des Lobes über diese Zusammenarbeit, bei der gegenseitige Inspiration selbstverständlich erscheint und die Kompositionen zu gleichen Teilen von ihm und Winther stammen.

Jerry Bergonzi ist einer der großen Saxophonisten unserer Zeit. Er hat die Jazz-Szene der letzten 35 Jahre maßgeblich beeinflusst, steht für eine expressionistische Richtung im Jazz, die im Hard Bop verankert ist, und ist ein Künstler, der viel zu sagen hat. Seine Technik und sein Fokus sind einzigartig – er ist ein Musik-Architekt, und er kann ein Solo aufbauen, das in Stein gemeißelt wirkt. In den 1970ern war sein Apartment in New York Treffpunkt und Proberaum für seine musikalischen Zeitgenossen: Joe Lovano, Bob Berg, Michael Brecker, Victor Lewis, Steve Grossman und John Scofield. In den 1980ern kehrte er in seine Heimatstadt Boston zurück, wo er seither eine Professur am New England Conservatory of Music innehat. Er hat unzählige Musiker unterrichtet, die heute führende Jazzgrößen sind, und ist berühmt für seine Publikationen zum Thema Improvisation. Bergonzi tourte mit internationalen Künstlern, so etwa Mulgrew Miller, Kenny Barron, Miles Davis, Mike Stern, Adam Nussbaum, Dave Brubeck und Joey Calderazzo. Die Saxophon-Ikone Michael Brecker beschrieb ihn als den „einfach besten Saxophonisten der Welt“. Im Laufe seiner langen und ruhmvollen Karriere hat er viele Alben aufgenommen – darunter einige mit der dänischen Schlagzeug-Legende Alex Riel, so „The Riel Deal“ und „Unriell!“, auf dem auch Michael Brecker zu hören ist. [...] (Peter H. Larsen)

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 08. OKTOBER 12:00

WILD BUT HEART - KUPFERBLUM FRÜHSTÜCK



GAST: NIKOLAUS HABJAN, REGISSEUR, PUPPENSPIELER UND KUNSTPFEIFER

Markus Kupferblum lädt einmal im Monat im Porgy & Bess zum Frühstück.

Gemeinsam mit einem Gast räsoniert er über Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches. Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik. (Presstext)

Eintritt: 8.- €

SONNTAG, 08. OKTOBER 20:30

ED PARTYKA JAZZ ORCHESTRA (USA/A/D)

ED PARTYKA: COMPOSER, ARRANGER, CONDUCTOR

OLIVER LEICHT, FLORIAN TRÜBSBACH, MALTE SCHILLER,

FLORIAN LEUSCHNER, KATHARINA THOMSEN: REEDS

FELIX MEYER, BENNY BROWN, GERHARD ORNIG,

JÖRG ENGELS, MARTIN AUER: TRUMPETS

LINUS BERNOULLI: HORN

SIMON HARRER, LUKAS WYSS, ROBERT HEDEMANN,

HANNES OPPEL: TROMBONES

HENDRIK SOLL: PIANO

RAFAEL JERJEN: BASS

REINHOLD SCHMÖLZER: DRUMS

JULIA OSCHESKY: VOCALS



[...] Das Repertoire, die Klangfarben und die Musiker – alles scheint bunt gewürfelt zu sein. Und dennoch bringt das Ed Partyka Jazz Orchestra ein wundervolles Ganzes hervor ... ungewöhnlich ist die Ergänzung der Trompeten durch Flügelhorn, Waldhorn

und Tuba. „Diese erweiterte Klangfarbenpalette, das ist unser Markenzeichen“, erklärt Partyka. „Die Klänge, die dabei entstehen, sind, anders als bei einer Bigband, eher orchestral.“ Bewusst nennt der Bandleader, Komponist und Arrangeur Ed Partyka sein Jazz Orchester nicht Bigband, denn das Jazz Orchestra unterscheidet sich durch ein erweitertes und auffallendes Instrumentarium. Die Saxophonisten spielen zusätzlich Klarinetten und Bassklarinetten. Dass das Jazz Orchester auch im Repertoire vielfältig ist, zeigt sich an der Zusammenstellung der Stücke: An Eigenkompositionen wie „That 80's Opener“, die, wie der Bandleader charmant zugibt, Einflüsse aus dem Pop seiner Jugend beinhalten, reihen sich Evergreens von Irving Berlin und Duke Ellington sowie aktuelle und moderne Kompositionen von beispielsweise Julia Oschewsky, die ihr Talent auch als Sängerin des Orchesters unter Beweis stellt ... (Stader Tageblatt)

Eintritt: 20,- €

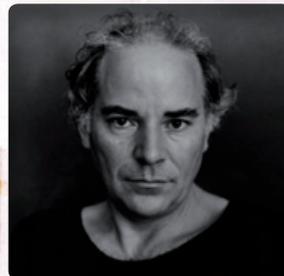
MONTAG, 09. OKTOBER 20:30
**ALFRED ZELLINGER/
 FRANZ KOGLMANN/
 PETER HERBERT/
 RICHARD FILZ**
**„DOKTOR FAUSTUS
 OLIGARCH“** (A)

ALFRED ZELLINGER: TEXT, VOICE

FRANZ KOGLMANN: TRUMPET, FLÜGELHORN

PETER HERBERT: BASS

RICHARD FILZ: DRUMS, PERCUSSION



Nach „Doktor Faustus in London“, aufgeführt letztes Jahr im Porgy & Bess, hat Alfred Zellinger jetzt auch Faust II als Slam neu geschrieben: „Doktor Faustus Oligarch“ – mit einem Faust als Prometheus der Moderne und den Themen Globalisierung, virtuelle Ökonomie, Demagogie, künstliche Intelligenz ...

Nach dem Drama mit Margret, dem Zusammenbruch seiner Börsenspekulationen und einem Aufenthalt im Gefängnis ist Doktor Faustus hoch motiviert zu neuen Taten. McKinsey entsendet ihn als Konsulent, Mephisto ist sein Assistent. Mit finanziellen Tricks bewahren sie einen Konzern vor dem Niedergang und einen Pleitestaat vor der Pleite. Mit seinem utopistischen Landgewinnungsprojekt im Geiste von Henri de Saint-Simon, vorangetrieben mit fragwürdigen Methoden, wird Faustus letztlich zum schwerreichen Oligarchen. Seine große Liebe, Helena, die schönste Frau der Antike in Gestalt des Londoner Escort-Girls Bea, verlässt ihn, als ihr gemeinsamer Sohn Euphorion stirbt. Worauf Faust sich auf sein „Weltprojekt“ konzentriert: eine neue Gesellschaft „auf freiem Grund mit freiem Volke“. Faust stirbt hochbetagt, aktiv bis zuletzt, die Entelechie, das Streben selbst, bleibt sein „höchstes Glück“. Franz Koglmann schrieb und improvisiert zu diesem Text den Soundtrack, unterstützt dabei von Peter Herbert, Kontrabass, und Richard Filz, Perkussion. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

DIENSTAG, 10. OKTOBER 20:30

**OMER KLEIN
 & HAGGAI COHEN-
 MILO DUO** (ISR/D)

OMER KLEIN: PIANO

HAGGAI COHEN-MILO: BASS



Noch ein Blick über den aufgeklappten Flügel, dann lässt der Pianist Omer Klein die ersten Melodien perlen, wandelt sie in diese oder jene Tonart, als kleide er sie in ein neues Mäntelchen, um zu sehen, wie die Melodie sich darin wohl macht. Schon greift Haggai Cohen-Milo in die Saiten seines Kontrabasses, mischt sich mit seinen Ideen ein, treibt den Mann am Klavier an und erdet zugleich dessen virtuoses Spiel. [...] Die beiden kennen einander seit Jugendtagen, haben gemeinsam in Israel und den USA studiert, waren zeitweise WG-Genossen und spielen seit Jahren im Omer-Klein-Trio.

Diesmal aber wollten sie es mit einem Dialog versuchen. Dass das kein Minus sei, kein Fehlen des dritten Kollegen, sondern freie Wahl und ihr künstlerischer Wille, schickte Klein dem Konzert vorneweg. Doch hätte er das gar nicht sagen müssen, es war zu hören. Obwohl die beiden unter anderem Stücke spielten, die man auch aus der Trio-Besetzung kennt, etwa von ihrem neuen Album „Sleepwalkers“, war da etwas Neues, Eigenständiges: ein munteres, manchmal überraschend melancholisches Gespräch zwischen zwei Künstlern, die sich Geschichten von früher erzählen, auch mal diskutieren, jedenfalls genießen, dass sie beisammen sind. [...] (Dorothee Krings)

Eintritt: 20,- €

MITTWOCH, 11. OKTOBER 20:00

**COMPOSERS' LOUNGE №13
 BETWEEN VOL. 2
 ZOË / DIE STROTTERN /
 RECONCIL / STATION ROSE** (A)

ZOË BEGLEITET VON CHRISTOF STRAUB

RECONCIL INTERPRETIERT LIVE-FILMMUSIK VON BERND UND

STEFAN JUNGMAIR, PHILIPP TRÖSTL UND JUDIT VARGA

DIE STROTTERN

STATION ROSE



Die Composers' Lounge #13 spannt unter dem Titel „between Vol. 2“ einen Bogen von österreichischem Songwriting über Wienerisches und heimische Filmmusik hin zu elektronischer Musik. Musikalisch gestalten den Abend Songcontest-Teilnehmerin Zoë, begleitet von Christof Straub, die „Meister des neuen Wienerlieds“ – Die Strottern – und die Pioniere der Medienkunst, Station Rose. Filmmusik von Bernd und Stefan Jungmair, Philipp Tröstl und Judit Varga wird live von Reconcil interpretiert. (Presstext)

Eintritt: 14,- €, 7,- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung des Österreichischen Komponistenbundes (ÖKB)

**DONNERSTAG, 12. OKTOBER
BIS SAMSTAG, 14. OKTOBER
JEUNESSE SPECIAL
REINHOLD FRIEDL**



Er ist gewitzter Projektbeschmied und Kurator (u. a. Podewil, Berlin), langjähriger Ensembleleiter etwa der singulären „Zeitkratzer“ mit einer Vielzahl wegweisender und international reüssierender Projekte, nicht zuletzt durch Musikologie- und Mathematikstudium analytisch geschult, als Pianist und Komponist Klangexegat, Zeiten- und Weltenvermesser mit speziellem Interesse auch an Spatialisation, Elektroakustik, Inside- und Extended-Piano-Techniken und anderen Grenzüberschreitungen – seien es Zusammenarbeiten mit Galionsfiguren diverser musikalischer Genres (Lou Reed, Lee Ranaldo, Merzbow, Keiji Haino ...) oder die Beschäftigung mit Bezugspersonen für Gegenwärtiges wie Schönberg, Cage oder Xenakis. Reinhold Friedl arbeitet rhizomatisch umfassend und dabei gleichsam gezielt selektiv. Die drei Abende des Jeunesse Specials lassen die Bandbreite seines musikalischen Denkens erahnen, nehmen im Rahmen von All that Jazz und Jazz & beyond selbst Bezug auf historischen wie aktuellen Jazz und entfalten sich nicht nur durch die Uraufführung seines 4. Streichquartetts im Zyklus Fast Forward brandneu. (Ute Pinter)

**DONNERSTAG, 12. OKTOBER 20:00
REINHOLD FRIEDL SPECIAL I
„HOW HIGH THE MOON“**

MARIAM WALLENTIN: VOCALS (D/SWE/NOR)
HILD SOFIE TAFJORD: HORN
REINHOLD FRIEDL: PIANO
GUEST: FRANK GRATKOWSKI: SAXOPHONE

18.45 h Meet the artists:
Ute Pinter im Gespräch mit den Künstlern



Im Zyklus „All that Jazz“ ist nunmehr Morgan Lewis' Jazzstandard „How High the Moon“ nicht nur titelgebend, sondern bietet auch eine solide Startbasis für ein brandneues Projekt des heurigen Jeunesse Special Artists Reinhold Friedl, das den Jazz einer Neuinterpretation unterzieht. Die extravagante schwedische Sängerin und Schauspielerin Mariam Wallentin, in Singer-Songwriter-Gefilden auch als Mariam The Believer ein sprechender Name, wird dabei nicht nur diesem Titel ihre Stimme verleihen ... (Ute Pinter)

Eintritt: 18.- €, 10.- € für MemberCard-Inhaber
Eine Veranstaltung der Jeunesse im Rahmen von „All that Jazz“

Donnerstag, 12. Oktober 19:00
Vernissage
Martina Claussen
„stimmen hören“



Die vier unterschiedlichen Kompositionen, die in der Installation zu hören sind, beinhalten vornehmlich die menschliche Stimme als Ausgangsmaterial, die auf die Klänge von Objekten, Synthesizern und Fieldrecordings des Aufführungsortes trifft. Ein Reagieren und Einander-Verändern bestimmt den Verlauf. Die Position des Zuhörers, die

Materialien im Raum und verschiedene Anweisungen bestimmen die Rezeptionshaltung und beeinflussen das Hörerlebnis. (Pressetext)

Eintritt: frei

**FREITAG, 13. OKTOBER 20:00
REINHOLD FRIEDL SPECIAL II
„ZEITKRATZER GOES JAZZ“**

FRANK GRATKOWSKI: CLARINET, SAXOPHONE (D/NOR/GB/AUS)
HILD SOFIE TAFJORD: HORN
HILARY JEFFERY: TROMBONE
REINHOLD FRIEDL: PIANO
GUEST: TONY BUCK: DRUMS
Im Zyklus „Jazz & beyond“ lautet die Devise „Zeitkratzer goes Jazz“ für das vorliegende Spezialprojekt dieses singulären Berliner Ensembles, das schon mit und über eine Vielzahl illustrierender und spannender Persönlichkeiten von Schönberg, Stockhausen und Xenakis bis hin zu Lou Reed und Keiji Haino, aber auch zu electronix, Noise oder Neuer Volksmusik ihre so ganz eigene Zeitkratzer-Musik machte. (Ute Pinter)



Eintritt: 18.- €, 10.- € für MemberCard-Inhaber
Eine Veranstaltung der Jeunesse im Rahmen von „Jazz & beyond“

**SAMSTAG, 14. OKTOBER 20:00
REINHOLD FRIEDL SPECIAL III
„QUATUOR DIOTIMA“ (D/F)**

YUN-PENG ZHAO: VIOLIN
CONSTANCE RONZATTI: VIOLIN
FRANCK CHEVALIER: VIOLA
PIERRE MORLET: CELLO

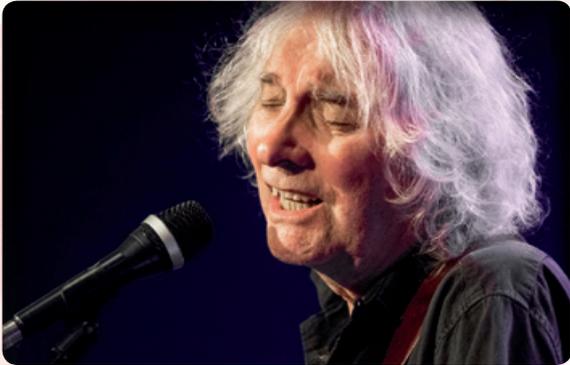


Reinhold Friedl: Streichquartett Nr. 1 (2007)
Reinhold Friedl: Streichquartett Nr. 3 (2009)
Reinhold Friedl: Streichquartett Nr. 2 (2016)
Reinhold Friedl: Streichquartett Nr. 4 (2017) (UA)

Eintritt: 18.- €, 10.- € für MemberCard-Inhaber
Eine Veranstaltung der Jeunesse im Rahmen von „Fast Forward“

SONNTAG, 15. OKTOBER 20:30
ALBERT LEE & BAND (GB/USA)

ALBERT LEE: GUITAR, VOCALS
JT THOMAS: KEYBOARDS
WILL MACGREGOR: BASS
JASON SMITH: DRUMS



Albert Lee, die lebende Gitarren-Legende, der zuverlässige Sideman, nun endlich als Bandleader, der sein Ding macht. Auf Tour mit seiner in Los Angeles beheimateten Band gewinnt er immer neue Fans und gibt den Fans endlich, was sie schon immer wollten – Albert Lee als Albert Lee.

Er spielte mit Künstlern wie den Everly Brothers, mit Eric Clapton, zusammen mit Emmylou Harris und in Joe Cockers Band. Zwar hatte Lee einen Solokünstler-Vertrag mit Polydor, doch zu diesem Zeitpunkt schneiten die Angebote nur so herein und Albert trat gefühlt überall auf, mit Jackson Brown, Bo Diddley und Herbie Mann. Seine meistbeachtete Performance jedoch fand sich auf Eric Claptons „Just one Night“ und der darauffolgenden Tour. Auch als die Everly Brothers sich für ein Konzert, ein Live-Album und ein Konzertvideo wiedervereinigten, war Albert mit von der Partie. [...] Albert Lee ist zweifacher Grammy-Preisträger (mit Brad Paisley und Earl Scruggs) und war weitere drei Mal nominiert. Albert war außerdem Mitglied der UK-Band Hogan's Heroes, tourt noch immer mit Bill Wyman's Band Rhythm Kings und hat seine eigene US-Band. In seinem fünften Jahrzehnt als professioneller Musiker ist Lee in den Bund der wirklich raren Virtuosen seiner Zeit aufgestiegen, respektiert auf allen Kontinenten, und lebt das berufliche Leben, dass sich die meisten seiner Kollegen nur erträumen konnten. (Presstext)

Eintritt: 28,- €

MONTAG, 16. OKTOBER 20:30
MARIA JOAO & EGBERTO GISMONTI (POR/BRA)

MARIA JOÃO: VOCALS
EGBERTO GISMONTI: PIANO, 10-STRING GUITAR



Wunder geschehen. Träume werden wahr, auch in der Musik: Maria Joã und Egberto Gismonti sind jetzt ein Duo: zweifelsfrei eine der glücklichsten, wichtigsten, musikalisch originellsten und ästhetisch belebendsten Begegnungen von zwei herausragenden Persönlichkeiten des zeitgenössischen Musikschaffens. Das erste Konzert von Joã und Egberto fand letzten Juli in Italien statt. Es war nicht nur eine Performance voll Poesie und explosivem Zauber, die unglaubliche Neuigkeit verbreitete sich auch innerhalb von Minuten rund um den Globus. Jetzt machen sie sich für ihre erste Tour im Oktober 2017 bereit.

Egberto Gismonti, der virtuose Multiinstrumentalist, brillante Komponist und Erfinder mit seinem enormen musikalischen Einflusreichum, was Instrumentierung und Stil betrifft (von Gitarre über Piano bis zu voller Orchestrierung, von brasilianischer Musik und Jazz bis zu zeitgenössischer E-Musik), schwärmt von den außergewöhnlichen Gesangsqualitäten und dem absolut einzigartigen Talent seiner neuen musikalischen Partnerin.



Und Maria Joã, von Kritikern und Publikum auf der ganzen Welt euphorisch gelobt für ihren ganz eigenen, originellen, nonkonformistischen Zugang zu Entwurf und Performance in der Musik (von portugiesischer und brasilianischer Folklore bis Jazz und verwandten Genres), die als eine der versiertesten Stimmkünstlerinnen überhaupt gilt, hat schon immer davon geträumt, einmal mit dem von ihr verehrten Gismonti aufzutreten. (Presstext)

Eintritt: 35,- € Sitzplatz, 28,- € Stehplatz

DIENSTAG, 17. OKTOBER 20:30
SOUAD MASSI (ALG)

SOUAD MASSI: GUITAR, VOCALS
MEHDI DALIL: GUITAR
RABAH KHALFA: DRUMS



Souad Massi, die große Stimme aus dem Maghreb und eine der bekanntesten Sängerinnen der arabischen Welt, kommt im Oktober im Rahmen des Festivals Salam Orient nach Wien. Mit einem brandneuem Programm und ihren langjährigen Bandkollegen und Freunden – dem Schlagzeuger Rabah Khalfa und dem Gitarristen Mehdi Dalil – kehrt sie zurück auf die Bühnen der Clubs und Festivals und wird ein lang erwartetes Wien-Gastspiel im Porgy & Bess geben. Von der BBC wurde sie als beste Sängerin und Liedermacherin des Mittleren Ostens und Nordafrikas ausgezeichnet, etliche weitere Auszeichnungen und ausverkaufte Konzerte weltweit spiegeln ihre rasante Karriere wider. Sie zählt zu jenen Künstlerpersönlichkeiten, die von einer heftigen, politisch inspirierten Entschlossenheit getrieben sind und die Werte der Freiheit in ihrem ständigen Kampf gegen die Ungerechtigkeit wahren. Eine Aura von Zerbrechlichkeit und tiefer Traurigkeit umgibt die Songs, die sie in melancholischem Arabisch zur akustischen Gitarre vorträgt. „Ich trug diese Musik schon immer in meinem Kopf“, erzählt die Sängerin. „Aber in Algerien hatte ich nicht die Mittel, sie umzusetzen.“ Als 27-Jährige flüchtet sie vor der Gewalt und dem Bürgerkrieg in ihrer Heimat und lebt seither im Pariser Exil. Von Paris aus entwickelte sich ihr musikalischer Weg mit nur zwei CD-Veröffentlichungen zu einer Weltkarriere. In ihren Liedern singt sie von Liebe, Tapferkeit und Protest gegen die Intoleranz in der heutigen Welt.

Mit ihrem sechsten Studioalbum „El Mutakallimûn“ (Masters of the Word) meldete sie sich nach einer Schaffenspause zurück und thematisiert in ihren Texten einerseits die aktuellen Entwicklungen und Bedrohungen und erinnert andererseits an die Akzeptanz und Kreativität, die es vor vielen Jahren in der muslimischen Welt gab. Zu hören sind arabische Gedichte wie auch eine Auswahl von einigen ihrer größten Songs aus ihrem Back-Katalog wie „Yemna“ (Mama, ich lüge dich an), „Deb, Amessa“ (Ein Tag wird kommen) und „Hayati“ (Mein Leben). (Presstext)

Eintritt: 28.- €, 18.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Salam Orient

MITTWOCH, 18. OKTOBER 20:30

DEBO BAND (ETH/USA)

BRUCK TEFAYE: VOCALS
 DANNY MEKONEN: SAXOPHONES
 GABRIEL BIRNBAUM: TENOR SAXOPHONE
 DANILO HENRIQUEZ: TRUMPET, PERCUSSION
 STEPHANIE BAIRD: TROMBONE
 JONAH RAPINO: ELECTRIC VIOLIN
 KAETHE HOSTETTER: FIVE-STRINGED VIOLIN
 MARIÉ ABE: ACCORDION
 BRENDON WOOD: GUITAR
 ARIK GRIER: SOUSAPHONE
 PJ GOODWIN: BASS
 ADAM CLARK: DRUMS



Die Debo Band lässt die äthiopische musikalische Vergangenheit aufleben und knüpft an die Energie und Kreativität einer der produktivsten und lebendigsten Szenen Ostafrikas an, die in den 1970er und 1980er Jahren so jäh durch die politischen Umwälzungen zum Erstarren gebracht wurde. Man stelle sich vor, was Duke Ellington während seiner berühmten afrikanischen Tour mit dem Addis Abeba Polizeiorchester (Blue Awaze) gespielt haben könnte. Das Ensemble steht für tanzbare Ausflüge in Äthiopiens reiche musikalische Welt – von der orthodoxen christlichen Liturgie bis hin zu fetten, heißen Clubsounds. Die Debo Band unternimmt auch gerne Ausflüge in diverse andere spannende Musik-Universen und verbindet äthiopische Musik mit amerikanischem Funk und Jazz und osteuropäischer Brass-Musik. Im Herbst 2017 geben sie ihr Europa- & Österreich-Debüt. Die Debo Band ist kurioserweise ein Ergebnis der Doktorarbeit des äthiopisch-amerikanischen Bandleaders und Saxophonisten der Band, Danny Mekonnen. Er beschäftigt sich sehr mit seinen äthiopischen Wurzeln und setzt sich mit der traditionellen äthiopischen Musik im Rahmen seiner Arbeit mit der Band auseinander. Die Stimme des charismatischen Frontmanns und Sängers Bruck Tesfaye entführt die Zuschauer ins goldene Zeitalter des Ethio-Jazz von Addis Abeba. In den USA gab es seitens der Presse (New York Times, Rolling Stone, Pitchfork, NPR) viel Lob wie auch großen Beifall seitens des Publikums. (Presstext)

Eintritt: 24.- €, 14.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Salam Orient

DONNERSTAG, 19. OKTOBER 20:30 JAMES BLOOD ULMER „ODYSSEY“ (USA)

JAMES BLOOD ULMER: GUITAR, VOCALS
 CHARLES BURNHAM: VIOLIN
 WARREN BENBOW: DRUMS



James Blood Ulmer – als Gitarrist und Sänger eine Kultfigur der US Jazz- und Blues-Szene – entwickelt seit 1983 kontinuierlich sein Projekt Odyssey weiter, wodurch es mittlerweile eines der erfolgreichsten seiner Karriere darstellt.

Odyssey präsentiert ein breites Spektrum der unterschiedlichen musikalischen Richtungen, die sein revolutionärer Gründer in mehr als einem halben Jahrhundert verfolgt hat. Es ist ein spontanes Amalgam von Free Jazz, Country-Blues, Rock, Funk und Soul. In Ulmers Händen wird dieses Kaleidoskop der Stile in eine universelle Sprache verwandelt, geschaffen aus den verschiedenen Dialekten der Musik. „Es scheint mir, als würde ich überall dasselbe Publikum treffen“, stellt der Gitarrist fest. „Ich bin kein kommerzieller Künstler, aber ich bekomme den Eindruck, dass jeder meine Musik kennt.“ Ulmer hat die Geschichte von Odyssey seit mehr als zwei Jahrzehnten gemeinsam mit dem Geiger Charles Burnham und dem Schlagzeuger Warren Benbow entwickelt. Die vier Alben dieses Trios sind Klassiker geworden. Auf dieser Tour wird James Blood Ulmer nun seine aktuelle musikalische Sicht dieses Materials präsentieren. „Von allen meinen Projekten und Bands ist es Odyssey, das am ursprünglichsten auf dem von mir gemeinsam mit Ornette Coleman entwickelten Konzept der Harmolodic Music basiert“, erzählt er, „und es hat sich von hier aus in den letzten Jahren vor allem in Richtung Blues weiterentwickelt.“ James Blood Ulmer präsentiert mit seiner Band Odyssey Musik, die er „free blues“ nennt – ein breites Spektrum von afrikanischer Rhythmik über Free Jazz, Country-Blues, psychedelischen Rock, Soul und Funk bis hin zu Klängen, die selbst Heavy-Metal-Fans freuen



würden. Er schafft damit sein eigenes musikalisches Universum, inspiriert vom Mississippi-Blues ebenso wie von Ornette Coleman, der ihn als einen „natural harmolodic musician“ bezeichnet hat. James Blood Ulmers Markenzeichen sind Stakkato-Attacken auf der Gitarre, gepaart mit seinem charakteristischen Sound abseits der üblichen Stimmung. Dies hat ihn in den vergangenen Jahrzehnten zu Recht zu einer Legende gemacht. (Presstext)

Eintritt: 28.- €

PREVIEW



portrait

mathias
rüegg

WITH
 VIENNA ART
 ORCHESTRA /
 LIA PALE /
 WOLFGANG
 PUSCHNIG /
 WOLFRAM BERGER /
 OLIVER SCHNYDER TRIO
 & MANY MORE

DO. 07.12.

BIS SA. 09.12.

FREITAG, 20. & SAMSTAG, 21. OKTOBER
**VIENNA FINGERSTYLE
 FESTIVAL 2017**
**DAS AKUSTIK-GITARREN-
 FESTIVAL**



Am 20. und 21. Oktober 2017 jährt sich das Vienna Fingerstyle Festival zum 8. Mal. Erstmals wird in diesem Jahr einer der renommiertesten Jazzclubs Wiens, das Porgy & Bess, seine Bühne diesem einzigartigen Fest der Akustikgitarre widmen. International bekannte Größen sowie Publikumsliebhaber aus den vergangenen Jahren werden beim diesjährigen Akustik-Gitarrenfestival die Besucher mit ihren Gitarrenklängen verzaubern. Das Vienna Fingerstyle Festival bietet erneut österreichischen und internationalen Künstlern eine Platt-

form, diese anspruchsvolle Gitarrentechnik interessierten Zuhörern zu präsentieren. Die Mischung aus bekannten Gitarrenvirtuosen und aufstrebenden Talenten zeichnet das Festival seit Jahren aus und ist nicht nur für eingefleischte Gitarrenfans sehens- und hörensenswert.

FREITAG, 20. OKTOBER 20:00

DON ROSS (CAN) /
SÖNKE MEINEN (D) /
MARTIN MORO (A)

DON ROSS, SÖNKE MEINEN, MARTIN MORO: GUITARS

Am Freitagabend eröffnen Don Ross, Sönke Meinen und Martin Moro das Festival. Sowohl der aus Kanada stammende Don Ross als auch der aufstrebende Sönke Meinen beherrschen ihr Handwerk perfekt. Der Österreicher Martin Moro ist erstmals beim Festival vertreten und bietet Fingerstyle-Kunst auf höchstem Niveau. Das abwechslungsreiche Programm reicht von Blues, Jazz, Funk, Pop und Rock bis hin zu Folk und wird für einen kurzweiligen ersten Abend sorgen.

Eintritt: 27.- € Sitzplatz, 24.- € Stehplatz, 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber, 48.- € 2-Tages-Pass

SAMSTAG, 21. OKTOBER 20:00

LUCA STRICAGNOLI (I) /
SIMON WAHL (D) /
MARKUS SCHLESINGER (A)

LUCA STRICAGNOLI, SIMON WAHL, MARKUS SCHLESINGER: GUITARS

Am zweiten Festivaltag ziehen Luca Stricagnoli, Simon Wahl und Markus Schlesinger das Publikum in ihren Bann. Der YouTube-Star Luca Stricagnoli und der sympathisch groovende Simon Wahl sind wahre Publikumsmagneten. Die Künstler entlocken ihren Instrumenten einzigartige Fingerstyle-Sounds, perkussive Töne und groovige Beats und versetzen das Publikum in Staunen. Lassen Sie sich auf eine musikalische Reise in die Welt der Akustikgitarre entführen und freuen wir uns auf zwei außergewöhnliche Konzertabende. (Presstext)

Eintritt: 27.- € Sitzplatz, 24.- € Stehplatz, 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber, 48.- € 2-Tages-Pass

Eine Veranstaltung von Vienna Fingerstyle Festival

SONNTAG, 22. OKTOBER 20:30

ORWA SALEH ENSEMBLE

ORWA SALEH: OUD, VOCALS

(SYR/IR/A)

BASMA JABR: VOCALS

MAHAN MIRARAB: GUITAR

PETER HERBERT: BASS

SEBASTIAN SIMSA: DRUMS

GERHARD REITER: PERCUSSION



Der syrische Oud-Virtuose Orwa Saleh, der seine Ausbildung am Higher Institute of Music in Syrien und dem Nationalkonservatorium im Libanon erhielt, verbindet geradezu meisterhaft Elemente der Sufi-Musik mit Einflüssen der zeitgenössischen (Jazz-)Musik Europas. Die Mischung arabischer, türkischer und europäischer Elemente gibt seiner Musik eine vielschichtige Identität, in der die orientalische Seele mit westlichen Jazzelementen spazieren geht. Seit einigen Jahren lebt Orwa Saleh in Österreich, sein Ensemble RUH erhielt im vergangenen Jahr den Integrationspreis der Stadt Linz. Für Salam Orient stellt der Künstler nun ein ganz spezielles Ensemble zusammen – mit KünstlerkollegInnen aus seiner Heimat Syrien, die heute in ganz Europa verstreut künstlerisch tätig sind, und besonderen musikalischen WegbegleiterInnen aus seiner neuen Wahlheimat Österreich. (Presstext)

Eintritt: 20.- €, 10.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Salam Orient

MONTAG, 23. OKTOBER 20:30

CHRISTIAN SANDS TRIO (USA)

CHRISTIAN SANDS: PIANO

YASUSHI NAKAMURA: BASS

MARCUS BAYLOR: DRUMS



Christian Sands – Steinway-Testimonial und dreimal für den Grammy nominiert – tritt als eine neue Kraft im Jazz in Erscheinung. Sein reiches technisches Können am Piano eignet sich perfekt für sein Konzept, um ein wesentlich wichtigeres Ziel zu erreichen: eine neue Art, die gesamte Sprache des Jazz zu betrachten. Er selbst sagt: „In meiner Musik geht es darum, den Weg des Jazz zu lehren und

ihn am Leben zu erhalten.“ Ob Stride, Swing, Bebop, Progressive, Fusion, brasilianischer oder afro-kubanischer Stil, Sands erschließt die Vergangenheit, während er ungewöhnliche und belebende Ausdrucksmöglichkeiten für die Gegenwart anbietet ... und für die Zukunft. Er drückt sich mithilfe eines umfangreichen Vokabulars an Patterns, Texturen und Strukturen aus, während er sich ein Gespür für Understatement, Einfühlungsvermögen, Geschmack und Swing bewahrt – seine Markenzeichen, seit er begonnen hat zu spielen. Sands hat die Bühne mit Jazzgrößen wie Wynton Mar-

salis, Dianne Reeves, Sheila E., Warren Wolf, Tia Fuller, Gary Burton, Stefon Harris, Terri Lyne Carrington, Jason Moran, Geri Allen, Ben Williams, Randy Brecker, Steve Johns, Avery Sharpe, James Moody, Bill Evans, Russell Malone, Terence Blanchard, Louis Hayes, Patti Austin, Marcus Baylor, Craig Handy, Carl Allen, Kirk Whalum und Wycliffe Gordon geteilt.

Der Pianist Christian Sands erfindet sich (und erfindet sich neu) in einer Klangfülle, die jeden Moment definiert, in Rhythmen, die seine Musik vorantreiben, in überraschenden, faszinierenden und keine Sekunde un-musikalischen Strukturen. Er personifiziert die nach Höherem strebende Musikalität und spirituellen Ansprüche einer außergewöhnlich musikalisch talentierten Seele. „Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel erwartet.“ Christian Sands enttäuscht nicht. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

DIENSTAG, 24. OKTOBER 20:30
CATHERINE RUSSELL
„HARLEM ON MY MIND“ (USA)

CATHERINE RUSSELL: VOCALS
 MATT MUNISTERI: GUITAR
 MARK SHANE: PIANO
 TAL RONEN: BASS



Mit ihrem sechsten Album unternimmt Catherine Russell eine Reise ins „blue heart“ des großen African American Songbook. Wenn sie sich durch gefühlvolle Interpretationen swingt, bezieht sie sich auf das „Golden Age“ in Harlem, wie es sich für eine lebendige Tochter des Jazz gehört. Sängerinnen wie Ethel Waters, Billie Holiday und Dinah Washington sorgten für Inspiration, und Komponisten wie Benny Carter, Irving Berlin, Andy Razaf und Fats Waller waren bestimmend für eine Renaissance, die noch immer nachhallt. Die gebürtige New Yorkerin Russell stammt aus einer musikalischen Adelsfamilie: Ihr Vater, Luis Russell, war ein berühmter Pianist/Komponist/Bandleader und lange Musical Director bei Louis Armstrong. Ihre Mutter, Carline Ray, war als Sängerin, Gitarristin und Bassistin eine Pionierin, die mit Größen wie Strawinsky und Bernstein, aber auch Jimmy Smith und Quincy Jones arbeitete. Russell dazu: „Meine Mutter wurde in Harlem geboren und wuchs dort auf, und mein Vater leitete eines der führenden Orchester in Harlem, und das war Teil der Inspiration für dieses Album.“ (Presstext)

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 25. OKTOBER 20:30
KARLHEINZ MIKLIN
& HEIRI KÄNZIG
& BILLY HART (A/CH/USA)

KARLHEINZ MIKLIN: REEDS
 HEIRI KÄNZIG: BASS
 BILLY HART: DRUMS

„Es ist für mich wichtig, über längere Zeit mit denselben Musikern zusammenzuarbeiten, nicht zufällig bestehen daher meine drei wichtigsten Projekte schon seit zwanzig und mehr Jahren. Zweifellos können auch spontane, kurzlebige Kombinationen schöne musikalische Ergebnisse bringen. Und ebenso kann zu lange Zusammenarbeit mit immer denselben Musikern zu einer gewissen Erstarrung führen. Das wiederholte Arbeiten mit Kollegen über lange Zeit und innerhalb gewisser Abstände bildet für mich daher den idealen Weg, einerseits immer wieder ‚neu‘ zusammenzukommen, andererseits aber auch schon auf vielen Erfahrungen aufbauen zu können. Je länger und besser man einander musika-

lich (und darüber hinaus ...) kennt, desto tiefere Ergebnisse scheinen mir in einer Kunstform, die essenziell auf Kommunikation aufbaut, möglich. [...] Wobei ich aber die kürzeren, für mich jedoch ebenso wichtigen und prägenden Zeiten mit Großen wie Albert Mangelsdorff, Art Farmer, Mel Lewis, Horace Parlan oder Sheila Jordan und Mark Murphy nicht geringer schätzen möchte, die mir zumindest eine Ahnung davon gegeben haben, was Jazz erst sein kann ...“ (Karlheinz Miklin)



Seit dem Ende der 70er Jahre mit dem Karlheinz Miklin Trio in der Szene, konnte er sich im Laufe der Jahre nationale wie bald auch internationale Reputation erspielen. Seit 1984 spielt Miklin mit dem Quinteto Argentina regelmäßig in Europa und Südamerika, 1984–2000 im Quartett mit dem großen Pianisten Fritz Pauer, das mehrere CDs mit dem Bassisten Ron McClure und den Schlagzeugern Victor Lewis, Adam Nussbaum und Billy Hart veröffentlichte. Mit Billy Hart und zuerst Ron McClure, später Heiri Känzig am Bass betreibt Miklin neben seinem österreichischen seit 2000 auch ein internationales Trio, das auf mehrere Veröffentlichungen verweisen kann und nach wie vor regelmäßig tourt. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

In Zusammenarbeit mit GamsBART Graz

DONNERSTAG, 26. OKTOBER 20:30
TAGE DER NEUEN MUSIK –
MAX BRAND ENSEMBLE (A)

MAX BRAND ENSEMBLE
 JOHANNES KRETZ: LIVE-ELEKTRONIK
 CHRISTOPH CECH: DIRIGENT
 RICHARD GRAF: KÜNSTLERISCHE GESAMTLEITUNG



Erstmals finden die „Tage der Neuen Musik“ in Wien statt. Das Porgy & Bess und die neu gegründete Musik-Universität „Jam Music Lab“ (Symposium: 27. Oktober 2017) bieten dabei großartige Standorte, um spannende musikalische Inhalte einem Publikum vorzustellen und zu diskutieren. Zum Thema „Klang-Spiele“ präsentiert das Max Brand Ensemble interessante (Ur-)Aufführungen österreichischer Komponistinnen und Komponisten. Welchen Platz das „musikalische Spiel“ in der zeitgenössischen Musik einnehmen kann, ist die Frage, der in diesem Konzert nachgegangen wird. Klang und Spiel sind genetisch verwandt, insbesondere wenn man prozessuale, konzeptionelle, interaktive und improvisatorische Elemente des Musik-Machens miteinschließt, die von den großartigen MusikerInnen des Max Brand Ensembles immer wieder eindrucksvoll umgesetzt werden. Neue Musik zum Erleben – komponiert, improvisiert und „ge-spielt“. (Richard Graf)

Eintritt: 14.- €, 7.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung der Interessengemeinschaft Niederösterreichische KomponistInnen (INÖK) in Kooperation mit Jam Music Lab Privatuniversität und dem Österreichischen Komponistenbund (ÖKB)
 Mit freundlicher Unterstützung des Landes NÖ und dem BKA

FREITAG, 27. OKTOBER 20:30

**SALESNY/SCHABATA/
PREUSCHL/JOOS** (A/D)

**ANGELIKA NIESCIER
& JUDITH FERSTL**

„INSOMNIA“ (D/A)



SALESNY/SCHABATA/PREUSCHL/JOOS

CLEMENS SALESNY: REEDS

WOODY SCHABATA: VIBRAPHONE

RAPHAEL PREUSCHL: BASS

HERBERT JOOS: TRUMPET, FLÜGELHORN

[...] eine Brücke über die Generationen – von den zwei jungen Bilderstürmern der Jazzwerkstatt Wien, Clemens Salesny (Saxophone und Bassklarinette) und Raphael Preuschl (Bass), über den „mittelalten“ Woody Schabata (Vibraphon) bis hin zum 67-jährigen Joos (der gebürtige Karlsruher ist sozusagen „Beute-Österreicher“). Die Musik auf dieser CD ist: phantastisch. Sie ist cool, ohne kühl zu sein, sie ist intellektuell, ohne kopflastig zu sein, sie ist emotional, ohne kindisch zu sein – und sie ist durch und durch europäisch, ohne jedoch das US-amerikanische Jazz-Erbe aus den Ohren zu verlieren. Die vier kommunizieren auf einem so hohen Niveau miteinander, wie man es nur noch selten zu hören bekommt: Die Partner auf Augenhöhe im Blick behaltend, entwickelt man ein Geflecht aus Improvisations-Ideen – mal schlicht und einfach gestaltet, mal komplex und raffiniert entworfen, stets riskant, frisch und frech gespielt. Ein großer Wurf, der Salesny, Schabata, Preuschl und Joos hier geglückt ist. (Martin Laurentius, 2008)



ANGELIKA NIESCIER & JUDITH FERSTL
„INSOMNIA“ – OCTOBER MEETING 2017
KÖLN/WIEN

KÖLN: ZUZANA LEHAROVÁ: VIOLIN, ANGELIKA NIESCIER: ALTO SAXOPHONE, CURATOR, LUCAS LEIDINGER: PIANO, MATTHIAS

AKEO NOWAK: BASS, THOMAS SAUERBORN: DRUMS

WIEN: BASTIAN STEIN: TRUMPET, JAKOB GNIGLER: TENOR

SAXOPHONE, ROBERT POCKFUSS: GUITAR, JUDITH FERSTL:

BASS, CURATOR, VALENTIN DUIT: DRUMS

Es gibt so einiges, was Wien und Köln verbindet. Aber manchmal sind es die kleinen Geschichten, die eine Beziehung besonders machen. Oktober 1957: Ingeborg Bachmann und Paul Celan treffen sich wieder, wohl eher zufällig, auf einer Tagung in Wuppertal über Literaturkritik, und es ist so, als ob ein Blitz einschläge. Bachmann und Celan mieten in der Nacht des 14. Oktober, nach der Tagung in Wuppertal, ein Hotelzimmer in Köln. Eine intensive, endlose Nacht: ein Ringen um Sprache und Schweigen, Leidenschaft und Widerstand. (Presstext)

Angelika Niescier, „die große europäische Saxophonistin“ (BZ), ist mehrfache Preisträgerin und gilt als eine der stärksten Musikerpersönlichkeiten. Als Komponistin und hochvirtuose Instrumentalistin umfasst ihr Spektrum interdisziplinäre Großprojekte, Soloprogramme und Auftragskompositionen. Mit verschiedensten Projekten produzierte sie mehrmals für Rundfunk und TV, ihre CD-Produktionen wurden u. a. mehrfach auf die Bestenliste der Deutschen Schallplattenkritik gesetzt. Tourt im In- und Ausland, u. a. Zentralasien, Korea, Italien, Haiti, Malaysia, USA, Griechenland, Vietnam, Mexico. Spielt(e) u. a. mit Gerry Hemingway, Joachim Kühn, Tyshawn Sorey, Steve Swallow, Jim Black.

Judith Ferstl ist momentan in vielen verschiedenen Formationen zu hören. Komposition, freie Improvisation, vertrackte Rhythmen, weite Flächen, energetische Passagen, intime Klangflächen und auch viel Raum für Stille sind Teil ihres weiten Klangspektrums. (Presstext)

„Judith Ferstl lebt den Mut zum (musikalischen) Risiko: Als Instrumentalistin & Komponistin versucht sie, Gegensätzliches sinnvoll zu integrieren, denkt, lebt und spielt quasi ‚kontrapunktisch‘, ohne jemals ‚kontraproduktiv‘ zu agieren.“ (Renald Deppe)

Eintritt: 20.- €

In Zusammenarbeit mit Reiner Michalke (Stadtgarten Köln)
& Helge Hinteregger (Mica)

SAMSTAG, 28. OKTOBER 20:30

THE P&B STAGEBAND

GINA SCHWARZ'

PANNONICA PROJECT

**FEAT. TANJA BRÜGGEMANN
& CONNY ZENK** (A)

GINA SCHWARZ: BASS

TANJA BRÜGGEMANN: COMPOSITION, PIANO

CONNY ZENK: VISUAL MUSIC, LIGHT ARCHITECTURE

LISA HOFMANINGER: SOPRANO SAXOPHONE, BASS CLARINET

LORENZ RAAB: TRUMPET, FLÜGELHORN

FLORIAN SIGHARTNER: VIOLIN

JUDITH SCHWARZ: DRUMS



Baroness Pannonica de Königswarter, eine Kämpferin, Mäzenin, Muse, Vertraute und innige Freundin vieler MusikerInnen wird oft liebevoll „die Jazzbaroness“ genannt. Jazz verkörperte für sie Modernismus, Toleranz und das Gegenteil von Rassenwahn. Sie brach mit allen geltenden gesellschaftlichen Konventionen und setzte sich für Probleme benachteiligter schwarzer JazzmusikerInnen ein. Unter dem Motto „Starke Stimmen“ featured die aktuelle Porgy & Bess Stage Band mit dem „Gina Schwarz Pannonica Project“ neben österreichischen JazzmusikerInnen auch Gäste aus verschiedenen Ländern.

Seit circa zehn Jahren mischt Gina Schwarz, die von ihrem unbändigen Spiel- und Kompositionsdrang getriebene Ausnahme-Musikerin, die Jazzszene auf. Mit einem warmen, herzhaften, voluminösen Ton, einem wendigen, filigranen, kernigen und druckvollen Spiel besticht sie durch ihre elastischen Walking Lines und druckvollen Ostinatos – einerseits im Kollektiv fein nuanciert, andererseits solistisch phantasiegetränkt und melodios. Nach ihren erfolgreichen Projekten Woodclock, Jazzista, Airbass und Schwarzmarkt folgt eine weitere, spannende Herausforderung. [...]



Special Guests: die österreichische Komponistin Tanja Brügge-mann und die mit Lichtarchitektur und Installationen arbeitende Künstlerin Conny Zenk, außerdem in weiterer Folge die schwedische Posaunistin und Komponistin Karin Hammar (am 22.11.) und die deutsche Jazzpianistin Julia Hülsmann, deren Kompositionen häufig auf Basis literarischer Werke, insbesondere Lyrik entstehen (am 16.12.). Im kommenden Jahr wird es Konzerte unter anderem mit den in den USA lebenden Musikerinnen Sylvie Courvoisier und Ingrid Jensen geben. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 29. OKTOBER 20:30

HENRI TEXIER HOPE QUARTET (F)

HENRI TEXIER: BASS
SÉBASTIEN TEXIER: ALTO SAXOPHONE, CLARINET
FRANÇOIS CORNELOUP: TENOR SAXOPHONE
LOUIS MOUTIN: DRUMS



A Revelation!

There are groups that one constructs painstakingly, one element at a time, and then there are those that just spring up on you, like an epiphany. This is truly the first time that a group simply crept up from behind and surprised me! Unexpectedly gathered together during a residency offered to Sébastien Texier by L'Improviste, a welcoming club located on a Paris barge, this quartet spontaneously found itself „in orbit“ at equal distances around a common sphere. Even though I had known him for many years, I had never played with Louis Moutin. But Sébastien, François, Louis and I struck an instantaneous balance with each other ... a novel sort of dance. It was a unique feeling of complementarity on an amazing level, where our ideas met and intermingled effortlessly ... like telepathy. (Henry Texier)

Es gibt nicht viele Vertreter der Spezies Jazzmusiker, die mit steigendem Alter immer besser werden. Der notorische Querulant und liebenswerte Geschichtenerzähler Henri Texier gehört dazu. Er ließ sich mehrere Jahre Zeit, um sein Hope Quartet live einzuschwören. Mit seinem Sohn Sébastien Texier und François Corneloup an den Reeds sowie Louis Moutin am Schlagzeug hat er eine hochkarätige Band zusammengefügt, in der er selbst nicht als großer Meister unter Jüngern agiert, sondern einen Dialog der Generationen auf Augenhöhe entfacht. Die Improvisationen haben es bei dieser Live-Aufnahme in sich, und doch entsteht nie der Eindruck, es ginge um virtuose Zurschaustellung. Texier und seine Mitstreiter übersetzen Körperwärme in Klang. Diese Musik ist eine soziale Utopie, die von Respekt, Vertrauen und individueller Freiheit im kollektiven Miteinander erzählt. Selbst Texiers teils ausufernde Soli auf dem Kontrabass sind niemals langweilig, weil der Altmeister in jedem Augenblick seines Spiels weiß, was er erzählen will. So, nur so kann Jazz funktionieren. (Wolf Kampmann)

Eintritt: 20.- €

Mit freundlicher Unterstützung des Institut Français

MONTAG, 30. OKTOBER 20:30

LOLA MARSH (ISR)

Yael Shoshana Cohen: VOCALS
Gil Landau: GUITAR, KEYBOARDS



Israels Indiepop-Darlings Lola Marsh veröffentlichen ihr Debütalbum und bringen den Sound von Tel Aviv nach Österreich. Mit ihrer Stimme fällt die charismatische Sängerin Yael Shoshana Cohen in jene Kategorie von Sängerinnen, die ein Publikum augenblicklich in ihren Bann ziehen können: Schon im letzten Jahr entdeckten viele diese Ausnahmestimme auf Lola Marshs Debüt-EP „You're Mine“, womit das Duo, dessen zweite Hälfte auf den Namen Gil Landau hört, zu einem der absoluten Indie/Pop/Folk-Geheimtipps des Jahres 2016 avancieren sollte. Mit der Veröffentlichung „Wishing Girl“, die von einer extrem ansteckenden Melodie und lässigem Pfeifen getragen wird, gelingt es Yael Shoshana Cohen und Gil Landau, reifer und inspirierter zu klingen. Der Sound ist geprägt durch den lebendigen, beschwingten Folk-Pop, der die Widersprüchlichkeit von Leichtigkeit und Melancholie miteinander vereint. (Presstext)

Eintritt: 18.- € Stehplatz, 25.- € Sitzplatz auf der Galerie, 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Spoon Agency

Dienstag, 31. Oktober 20:00

13. Festival der kroatischen Musik in Wien Matija Dedic/Joris Teepe/ Gene Jackson (HR/USA)

MATIJA DEDIC: PIANO
JORIS TEEPE: BASS
GENE JACKSON: DRUMS



Matija Dedic ist ein guter alter Bekannte im P&B, begleitete er doch fast alle kroatischen Sänger (inklusive Vater Arsen & Mutter Gabi Novak sowie den großartigen „Star“ Gibonni), die im Rahmen dieses Festivals in den letzten Jahre auftraten bzw. präsentierte sich mit eigenen Ensembles. Der in Graz ausgebildete Pianist zählt zu den Fixgrößen der kroatischen Jazzszene, der sich aber auch in vielen anderen Musik-Stilistiken selbstverständlich zu bewegen weiß. Für diesen Abend hat er eine ausgezeichnete US-amerikanische Rhythmusgruppe zusammengestellt – mit Gene Jackson, der dereinst mit Herbie Hancock arbeitete und beim Dreitages-Porträt des unvergesslichen Harry Pepl im „alten“ P&B mitwirkte, und Joris Teepe, der beim letzten Konzert von Rashied Ali den Bass bediente. Das könnte ein großer Abend werden! Dobrodošli! CH

Eintritt: 20.- €

Eine Veranstaltung im Rahmen des Festivals der Kroatischen Musik in Wien

STRENGE
KAMMER

DIENSTAG, 31. OKTOBER 20:30
**THE KENNEDY
 ADMINISTRATION** (USA)

MISS KENNEDY: VOCALS
 ONDRE J. KEYBOARDS
 CHELTON GREY: BASS
 NAT TOWNSLEY: DRUMS



Miss Kennedy, eine energiegeladene Erscheinung, die mit ihrer Anwesenheit jedes Podium ehrt, bringt ihre hinreißende Lebensfreude in das namensgebende Debütalbum der Kennedy Administration ein. Egal, ob es nun das funkige Eröffnungsstück „It's Over Now“, ihre glühende Version von Al Greens „Let's Stay Together“, die kraftvolle Interpretation von Billy Prestons „Will It Go Round in Circles“ ist, ihr eigener nostalgischer Song „Mama's Kisses“ oder andere unwiderstehliche Eigenkompositionen wie das verführerische „Finally“, der hymnenhafte „Victory Song“ oder das altmodische Throwdown „Let's Party“ – die in Michigan geborene und in Brooklyn lebende Sängerin macht auf ihrem ersten Album einen überwältigenden Eindruck. „Ich beschreibe sie gerne als ‚eine echte Künstlerin ohne Anlass‘.“ So formuliert es Ondre J. Pivec. Der Keyboarder, musikalische Leiter und Partner beim Songschreiben wurde in der Tschechischen Republik geboren, lebt in Brooklyn und ist gerade mit dem Sänger und Grammy-Gewinner Gregory Porter auf Tournee. „Als wir vor drei Jahren begonnen haben, gemeinsam Musik zu machen, hat es in der ersten Minute zwischen uns geklickt. Es war so, als wüssten wir beide ganz genau, was wir machen mussten, damit es funktioniert. Es war wie Zauberei.“ [...] Die Sängerin fügt hinzu: „Nach meiner Übersiedlung nach New York war ich oft mutlos, aber ich habe einfach nicht aufgegeben. Meine Eltern waren nicht glücklich, dass ich keine Ausbildung gemacht habe, sondern mich nur mit der Musik beschäftigt habe. Es war schwer für sie, dabei zuzusehen, wie sich ihre einzige Tochter abstrampelte. Währenddessen war ich selbst nur versessen darauf, aufzutreten und irgendwie Musik zu machen, ohne Mentor und ohne irgendwen, der mich in eine Richtung gedrängt hätte. Für mich ist diese Band daher ein Beispiel dafür, was entsteht, wenn man seinem Herzen folgt ... wenn man seine Tränen abwischt, die Wunden versorgt und weiterkämpft.“ (Bill Milkowski)

Eintritt: 20,- € Stehplatz, 25,- € Sitzplatz auf der Galerie

Vorschau November

- Mi.01.11. Joe Lovano's Classic Quartet
- Do.02.11. & Fr.03.11. LaBrassBanda
- Sa.04.11. Troi: Klissenbauer/Hatz/
Blum & Lerner/Moguilevsky
- So.05.11. Christian Muthspiel & Steve Swallow
- So.05.11. Yellowjackets
- Mo.06.11. Simon Phillips' Protocol IV
- Di.07.11. Richard Oesterreicher Quartet
- Mi.08.11. Ingrid & Christine Jensen w/ Ben Monde
- Fr.10.11. Thomas de Pourquery & Supersonic
- Sa.11.11. Mario Rom's Interzone
- So.12.11. Harold Mabern/Eric Alexander Quartet
- Mo.13.11. Wolfgang Haffner's Kind of Spain Tour 2017
- Di.14.11. Johnny Lang
- Mi.15.11. Wolfgang Muthspiel Trio
- Do.16.11. Chris Speed/Kris Davis/
Chris Tordini/Devin Gray
- Fr.17.11. Ron Carter Trio
- Sa.18.11. Louis Sclavis/Dominique Pifarély/
Vincent Courtois
- So.19.11. Kinga Glyk
- Mo.20.11. Faber
- Di.21.11. Maceo Parker
- Mi.22.11. Gina Schwarz' Pannonica Project
feat. Karin Hammar
- Do.23.11. bis Sa.25.11. Blue Bird 2017
- So.26.11. Jazzorchester des Kroatischen Rundfunks
- Mo.27.11. Carmen Souza
- Di.28.11. Seven
- Mi.29.11. Maciej Obara Quartet
- Do.30.11. 5/8erl in Ehr'n

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club 01, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Inhaber freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at, in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Inhaber können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Thomas Jager, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Daily Deli, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, ..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Samson Druck

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELEN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



SO.31.12. & MO.01.01.
**KARL.RATZER
 QUINTET**

PREVIEW PREVIEW PREVIEW PREVIEW PREVIEW PREVIEW

PREVIEW PREVIEW PREVIEW PREVIEW PREVIEW PREVIEW

LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Montag, 02. Oktober

CEORA

Günter Spies: Posaune, Arrangement
Johannes Probst: Trompete, Flügelhorn
Primo Salvati: Altsaxophon, div. Reeds, Arrangement
Thomas Beck: Tenorsaxophon
Elias Meiri: Klavier
Joe Abentung: Kontrabass
Uli Heisek: Schlagzeug, Leader

Donnerstag, 05. bis Samstag, 07. Oktober

Brennkammer: Living Documents

• Dokumentationsexperimente in der Strengen Kammer •

Donnerstag, 05. Oktober

Instant Reproduction

Im Experiment mit Georg Eckmayr:
Künstler, Filmemacher und Medientheoretiker

Freitag, 06. Oktober

Passing on a Groove

Im Experiment mit Michael Bruckner:
Musiker, Komponist, Makrofotograf

Samstag, 07. Oktober

Time Construction

Im Experiment mit Ingrid Cogne: Künstlerin,
Dramaturgin, Forscherin im Umfeld Choreografie,
bildende Kunst und dem universitären Bereich

Montag, 09. Oktober

Across the Couch

Alexander J. Eberhard: Viola, Electronics
Igor Gross: Vibraphon, Schlagzeug
Peter Herbert: Kontrabass

Montag, 23. Oktober

Die Gewerkschaft der Tiere

Angelika Hagen: Violine, Texte
Lisa Hofmaninger: Saxophon,
Bassklarinette
Judith Schwarz: Schlagzeug,
Percussion
Andi Schreiber: Violine, Viola

Montag, 30. Oktober

The Octopus Collective

Johannes Bankl: Trompete
Clemens Salesny: Altsaxophon
Jakob Gnigler: Tenorsaxophon
Judith Ferstl: Bass
Valentin Duit: Drums

Lost & Found

• in der Strengen Kammer •
(directed by renald deppe)

Porgy & Bess • Riemergasse 11

1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung